

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 29. Januar 1950 ; Marché aux champignons à Lausanne en 1949

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **28 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

entdeckt haben mag; rot wie das Blut, das bald damals, wie wieder 1914/18 und dann nochmals 1945 die Fluten des *rhenus* (des Rheines) färbte. War er auch dir Zuflucht vor den alles zerfetzenden Granaten, der stille, verträumte Bergwald, an dessen Fuße die Wellen des idyllischen Vierwaldstättersees seit undenklichen Zeiten ihr ewig junges Lied murmeln. – Sonderbarer Zufall, der dich in einem Papiersack voller Pilze entdecken ließ; glücklicher Einfall, daß ich noch auf den Boden des vermeintlich leeren Sackes klopfte und du auf einen Haufen zum Teil schon zerbrochener Pilze kollertest und so wie auf einen Thron zu sitzen kamst! – Hat es da noch Sinn, zu verschweigen, wie auch mich das Fieber, das längst verloschen geglaubte Rhenanafieber, packte und wie sodann, natürlich mit Argusaugen bewacht, die Art von Hand zu Hand der Luzerner Wissenskundigen wanderte. Wunsch und Wirklichkeit, wo liegt euer Trennungsstrich, oder seid ihr eins, Wirklichkeit gewordenener Wunsch?!
E. J. I.

Protokoll der Delegiertenversammlung

vom 29. Januar 1950

Im Kongreßhause hatten uns die Zürcher Freunde einen Aufenthaltsort bieten können, wie er schöner und würdiger kaum zu finden ist. Unserem Verbandspräsidenten Diriwächter war es deshalb eine ganz besondere Freude, in einem der schönen Säle, drapiert mit den eidgenössischen, Zürcher und Basler Farben, um 10.15 Uhr die Jahreszusammenkunft zu eröffnen.

1. *Begrüßung durch den Verbandspräsidenten.* Die Anwesenheit von Stadtvertreter Dr. Schatzmann und verschiedener alter Verbandskämpen wird entsprechend gewürdigt. Der Präsident gedenkt ferner der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, vor allem unseres verdienten Dr. Mollet in Biberist; ihr Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die Traktandenliste mußte eine kleine Ergänzung erfahren, die ohne Diskussion angenommen wird.

2. *Appell.* Der Namensaufruf der Sektionen ergibt die Anwesenheit von 31 Vereinen mit 56 Delegierten, vier Sektionen sind entschuldigt, und elf haben nichts von sich hören lassen.

3. *Wahl der Stimmzähler.* Die HH. Barth, Basel, Guéniat, Grenchen, Bett-schen, Biel, Aeberhard, Burgdorf, und Hasler, Zürich, sind als Stimmzähler genehm.

4. a) *Das Protokoll* der letzten DV gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

b) *Das Resultat der schriftlichen Abstimmung über die Wahl der GL* ergibt folgendes Bild: Ausgeteilte Stimmzettel 62, eingegangen und gültig 57, absolutes Mehr 29. Mit 43 Stimmen aus 29 Sektionen wird Diriwächter, Basel, gewählt. Thun erhält 14 Stimmen aus 12 Sektionen.

5. *Jahresberichte: a) des Präsidenten.* Da derselbe in der letzten Nummer der Zeitschrift veröffentlicht wurde, ist ein Verlesen nicht notwendig. Er wird anstandslos genehmigt.

b) *Bericht des Präsidenten der WK.* Herr Imbach, der trotz seines schweren Unfalls sich zu uns bemüht hat, schildert die Begebenheiten des verflossenen Pilzjahres. Nach zwei schlechten Jahren mußten wir das letzte, als drittes im Bunde, in Kauf nehmen. Die Arbeit der WK war trotzdem nicht stark vermindert, die abgesagten Bestimmertagungen und die Sitzung in Aarau seien in diesem Zusammenhang erwähnt.

Die internationale Zusammenkunft in Oyonnax war ein Höhepunkt. Unsere wissenschaftliche Nummer fand auch im Auslande großen Anklang. Sodann sei noch auf die Neuerscheinung aus der Hand Dr. Favres hingewiesen. Großes Bedauern hat der Hinschied von Prof. Maire in Algier hervorgerufen.

c) *Bericht des Redaktors.* Herr Schmid entpuppt sich als großer Diplomat beim Analysieren einer unliebsamen Zeitungskontroverse. Er habe diese persönliche Anrempelung als abschreckendes Beispiel erscheinen lassen, im übrigen sei ja infolge Namensverwechslung die Sektion Chur gar nicht gemeint gewesen. Im weiteren hatte er keine Ursache, sich über Stoffmangel im verflossenen Jahre zu beklagen, so daß nicht wie früher reduzierte Nummern erscheinen mußten. Als sehr wünschenswert fordert er mehr photographische Reproduktionen in unserer Zeitschrift. Das Urteil über den Versuch mit den wissenschaftlichen Nummern überläßt er dem Auditorium. Zum Schluß erklärt er resigniert, daß er nach fünfjährigem Kampf mit dem Stoff beigegeben habe. Trotz Differenzen, hofft er doch, es mögen keine bitteren Gefühle zurückbleiben. Mit dem Wunsche, unsere Zeitschrift möge auf der Höhe bleiben, schließt er seine Ausführungen.

d) *Diaskommission.* Dr. Haller referiert über «sein» Ressort. Aus Versehen sei dieser Bericht nicht traktandiert worden. Die Sammlung sei aus Rücksicht auf die Verbandskasse nicht stark erweitert worden. Die bei Herrn Imbach in Arbeit stehende Kartothek erfordere viel Aufwand, doch hoffe er, daß sie in absehbarer Zeit beendet werde. Die Sammlung besteht aus zwei Abteilungen: volkstümlich und wissenschaftlich. Der Präsident verdankt den Bericht und bittet um dessen Veröffentlichung in unserer Zeitschrift.

Im übrigen dankt er allen Mitarbeitern, besonders aber unserem abtretenden Redaktor Otto Schmid für seine viele Arbeit und hofft, ihn doch nicht ganz zu verlieren und wenigstens hie und da etwas von ihm zu lesen.

e) *Kassabericht.* In Abwesenheit von Hrn. Laubscher, der am Erscheinen verhindert ist, verliest, respektive erläutert Hr. Hofer die einzelnen Posten. *Anklin, Biel*, bemängelt den allzu hohen Debitorenposten von Fr. 3976.—. Der Präsident ist über diese Kritik erfreut und bittet die Delegierten, im Schoße ihrer Sektionen dafür zu sorgen, daß solch hohe Posten verschwinden, indem trotz Chargé-Mahnungen kein besseres Resultat erreicht werden konnte. *Hr. Hofer* erklärt die Zusammensetzung dieses Postens, nämlich: an Beiträgen sind ausstehend 1600 Fr. und für Bücher 1700 Fr. Hr. Lüthi, Thun, beklagt sich, daß trotz pünktlicher Bezahlung der Beiträge doch noch eine Zahlungsaufforderung erfolgt sei. Hr. Hofer erklärt dies mit Unstimmigkeiten im Mitgliederetat. Im übrigen findet der Bericht einstimmige Genehmigung.

6. *Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission*, respektive deren Anträge, bieten Anlaß zu einer fast an jeder DV auftretenden «Wirrlete». Hr. Lehmann als

Obmann der GPK verdankt die gewissenhafte Geschäftsführung und beantragt, dem Kassier Décharge zu erteilen. Er gibt dem erfreulichen Zufall Ausdruck, daß durch das schlechte Pilzjahr die neue GL die Möglichkeit hatte, sich in Muße in das neue Amt einzuarbeiten.

Nachdem Hr. Arndt, Zürich, über den merkwürdig kleinen Posten im Bücherbestand dahin aufgeklärt ist, daß eben diese Summe von Fr. 22000 nach Abzug von 40,8% für Abschreibung zustandegekommen ist, findet der Revisorenbericht Genehmigung.

Die von Hrn. Lehmann beantragte Festsetzung von 3% des Bücherverkaufs als Entschädigung an die GL wird stillschweigend gutgeheißen. Nachdem der Präsident die gewissenhafte Arbeit der GPK verdankt hat, stellt Hr. Lehmann den Antrag, den Bücherverkauf auf folgende Art zu sanieren:

1. Es sei den Sektionen auf die verkauften Bücher kein Porto und keine Wust zu verrechnen.
2. Die schweizerischen Pilztafeln seien den Sektionen verbilligt abzugeben (ohne den Detailverkaufspreis zu ermäßigen).
3. Die französischen Pilztafeln in den französischsprechenden Ländern seien zu einem ihrer Valuta entsprechenden Preise zu offerieren.

Der Präsident unterstützt diese drei Anträge, und nun entwickelt sich ein scharfes Gefecht pro und contra. Hasler, Zürich, Arndt, Zürich, und der Redaktor stellen Gegenanträge, die von den Antragstellern sowie von Anklin und Bettschen, Biel, sowie von Dr. Alder, St. Gallen, heftig verteidigt werden. Die HH. Küng, Horgen, Schifferli, Zürich, und der Schreibende setzen sich für den Antrag der GPK ein. Mehrheitlich jedoch ist man einverstanden, daß wenigstens Punkt 1 Folge gegeben werde. Zu Punkt 3 äußert sich Freund Marti, Neuenburg, in dem Sinne, daß ein verbilligter Preis ihm für die Propaganda in der welschen Schweiz, wo er überall Neuland wittert, sehr zustatten komme; er unterstützt daher das Votum des Verbandssekretärs. Auch Hr. Arndt kann sich diesen Begehren anschließen, muß aber auf die Rechtsfrage aufmerksam machen und findet, der Antrag der GPK sei zu spät eingereicht worden. Nachdem nun eigentlich nur noch Punkt 2 zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß gibt, rafft sich der Präsident zu einem salomonischen Urteil auf. Da das Durchsetzen dieses Antrages der GPK zu spätern Unannehmlichkeiten wegen eventueller Statutenwidrigkeit bieten könnte, wünscht er Vertagung des zweiten Punktes auf die nächste DV. Er findet darin die einhellige Zustimmung der Versammlung.

7. *Austritt der Sektion Brugg.* Hr. Pulver, Lyß, wünscht Auskunft über den Austrittsgrund. Zuhanden der Versammlung erklärt der Vorsitzende, daß sich das Malaise lediglich auf die Zeitschrift beziehe, die Brugg immer noch zu wissenschaftlich geschrieben ist. Da gegen solche Ansichten kein Kraut gewachsen ist, wird der Austritt einstimmig angenommen.

8. *Aufnahmegesuch der Sektion Niederbipp.* Die Delegierten der Nachbarsektionen, sogar Hr. Gerber, Bern, erklären sich bereit, der neuen Sektion mit Rat und Tat beizustehen. Es erfolgt oppositionslose Genehmigung.

9. a) *Anträge*. 1. Der Antrag Schärer, Basel, ist inzwischen zurückgezogen worden und somit gegenstandslos.

2. Die Sektion Winterthur begründet durch Schoop ihren Standpunkt. Das Wort «qualifizierte Pilzbestimmer» gibt Anlaß zur Beanstandung und ermöglicht es nicht allen kleinen Sektionen an den Bestimmertagungen mitzumachen. Nach einem Votum Arndt über die Entstehungsgeschichte dieser Tagungen wird beschlossen, den Ausdruck «qualifiziert» durch ein allen gerecht werdendes Wort zu ersetzen.

b) *Der Vertrag mit der Kantonsbibliothek Aarau* wird einstimmig gutgeheißen, nach Aufklärung von Dr. Haller.

10. a) *Der Sektionsbeitrag* wird auf gleicher Höhe belassen.

b) Bei der *Budgetberatung* wünscht Küng, Horgen, den Kredit von 1200 Fr. für Illustrationen in der Zeitschrift wirklich zu verwenden. Redaktor Schmid sichert sein Möglichstes zu. Die Vorlage wird ohne Abänderung genehmigt.

c) *Honorar des VV*. Burren, Winterthur, schlägt vor, die bisherigen Entschädigungen auszurichten, nämlich Fr. 300.– für die GL, Fr. 100.– für den Präsidenten der WK und Fr. 800.– für den Redaktor. Hasler, Zürich, wünscht, daß das Honorar des Redaktors im Budget ersichtlich sei, und nicht in einer Summe mit den Ausgaben für die Zeitschrift erscheine; die Höhe dieser Entschädigung läßt er offen. Diese Wünsche werden beherzigt und das Traktandum in diesem Sinne gutgeheißen.

11. a) *Bei der Wahl der Sektion für die GPK*, an Stelle von Bern (Lehmann), gehen Vorschläge für Thun und St. Gallen ein. Die Abstimmung ergibt: 41 Stimmen für Thun und 8 für St. Gallen. Der Präsident lädt die Vertreter von Thun ein, sobald als möglich ihre Nomination bekanntzugeben. Redaktor Schmid fragt die Sektion Winterthur an, was mit der versprochenen Wegleitung für die GPK gegangen sei. Im übrigen habe die Revision kaum richtig funktioniert, indem das Inventar des Redaktors nicht geprüft wurde.

b) *Die Wahl des Redaktors* schlägt glücklicherweise keine großen Wellen, da die GL am richtigen Ort angefragt hat. Ohne Gegenkandidat wird der Präsident der Berner Sektion und Verfasser des lateinischen Wörterbuches für Pilzler man möchte fast sagen mit Akklamation gewählt.

Herr Lörtscher verdankt die ehrenvolle Berufung und nimmt das Amt, das ihm bewußt viel Arbeit geben wird, mit Freuden an. Hr. Imbach dankt in humorvoller Weise für so viel Opfergeist. Er gibt der Versammlung noch die Wahl eines weitem Mitgliedes in die Wissenschaftliche Kommission bekannt, und zwar in der Person unseres verdienten Hrn. Rahm, Arosa.

Normalerweise wäre es ein gewagtes Unterfangen, auf den Zeitpunkt des angesetzten Mittagessens noch die Redaktorenwahl vornehmen zu wollen; aber diesmal geht ein wahres Aufatmen durch die Reihen unserer Deputierten, als man rechtzeitig auch dieses wichtige Traktandum erledigen kann. Da nur noch drei Traktanden zu behandeln sind, darf man sich in geruhsamer Weise der kulinarischen Kostbarkeiten annehmen. Die Sektion Zürich will auch hier dokumentie-

ren, daß sie für andere Sektionen unerreichbare Maße ansetzen kann; denn ein Orchester von über 20 Mann bietet den Empfang im Speisesaal. Auch die Rede von Stadtvertreter Dr. Schatzmann trägt dazu bei, die Stimmung noch feierlicher zu gestalten. Freund Imbach steht das Verdienst zu, durch eine geistige und eine materielle Gabe (letztere ist leider auf ihrer Runde fehlgeleitet worden, so daß sie nicht mehr zum Berichterstatter kam), die Stimmung auf einen Höhepunkt zu bringen.

Gegen 15 Uhr ertönt die «liebliche» Glocke des Präsidenten zur Inangriffnahme der restlichen Traktandenliste.

12. *Die Pilzbestimmertagungen von 1950.* Sie sollen nach gleichem Programm wie die vorjährigen, ausgefallenen, durchgeführt werden. Uiker, Zürich, findet das Programm der ostschweizerischen Tagung zu gedrängt. Imbach glaubt trotzdem an die Möglichkeit der Durchführung, da die «Organisation Schlapfer» in dieser Beziehung ausgezeichnete Arbeit leistet. Lörtscher, Bern, wünscht Vereinfachung dieser Tagungen. Die Sektion Burgdorf lehnt eine Abhaltung am Betttag ab (laut Schreiben an die Tagung in Lyß). Imbach erklärt die Wahl dieses Zeitpunktes für gegeben, da die Bestimmer an diesem Tage trotz der mykologischen Hochkonjunktur keine Ausstellung zu betreuen haben. Auch die Lokalfrage biete dann keine Schwierigkeiten, besonders im Falle der Absage. Dr. Haller ist enttäuscht über das klägliche Interesse an den Regionaltagungen. Studer, Olten, hingegen erklärt sich bereit, die nächste Nordwestschweizerische zu organisieren. Pulver, Lyß, hält auch am Betttag fest, nur ist er über den Wettbewerb nicht begeistert.

13. *Ort der Durchführung der nächsten Delegiertenversammlung.* Die Sektion Grenchen erklärt sich in verdankenswerter Weise bereit, die nächste Delegiertenversammlung durchzuführen, was einstimmig gewürdigt wird.

14. *Verschiedenes.* Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß die Arbeitsgemeinschaft Rheintal nicht als Sektion zu betrachten sei, sondern nur eine lose Vereinigung mit unserem Verbandsbilde.

Betreffs die nächstens einzureichenden Mitgliederlisten ruft der Registerführer Hofer den Mitgliedern die Vorschrift in Erinnerung, wonach dieselben immer in *doppelter Ausfertigung* zu übersenden sind.

Auch der *so bald als möglich* erwartete *Etat der Sektionsvorstände* soll *doppelt* ausgefertigt werden.

Redaktor Schmid macht noch den Vorschlag, ein Kollegium aus den frühern Verbandspräsidenten zu bilden, um einer neuen GL helfend unter die Arme greifen zu können.

Hr. Imbach rügt, daß die Bewertungsliste seit drei Jahren bei Hrn. Haller in Suhr in Arbeit ist und noch immer der Vollendung wartet.

Dr. Alder drückt seine Befriedigung aus, daß die Wahl des Redaktors so glatt vonstatten ging und dankt Hrn. Lörtscher für sein Entgegenkommen. Er empfiehlt, den Dank dadurch zu beweisen, daß sein neu herausgekommenes Fremdwörterbuch recht rege beansprucht werden möge.

Zum Schluß vollzieht der Präsident eine Zeremonie, die eigentlich an den Anfang gehört hätte, nämlich die Vorstellung der neuen GL.

Mit dem Dank an die abgetretene GL und alle Mitarbeiter kann um 16.45 Uhr die Sitzung geschlossen werden.

Für die Richtigkeit, der Verbandspräsident: *G. Diriwächter*.

Der Berichterstatter: *L. Münch*, Verbandssekretär.

Marché aux champignons à Lausanne en 1949

<i>Genres</i>	<i>Nombre d'espèces</i>	<i>Poids en kg</i>	<i>Prix moyen par kg</i>
Armillaria	1	1 188	3.—
Bolets secs	1	2	40.—
Boletus	12	3 862	4.70
Champignons couche	1	6 827	5.—
Cantharellus	5	2 560	6.—
Cladomeris	1	4	4.—
Clavaria	3	105	3.—
Clitocybe	7	261	3.50
Clitopilus	1	88	5.—
Coprinus	1	35	5.—
Cortinarius	10	689	3.20
Craterellus	1	407	3.—
Gomphidius	2	35	3.50
Guepinia	1	1	3.—
Gyromitra	2	2	6.50
Helvella	2	11	4.—
Hydnum	2	285	4.—
Hygrophorus	12	142	3.50
Lactarius	2	139	3.—
Lepiota	2	61	3.—
Lycoperdon	1	28	3.—
Marasmius	1	254	4.—
Mitrophora	1	1	20.—
Morilles sèches	1	1	90.—
Morchella	4	51	25.—
Paxillus	1	2	3.—
Peziza	2	91	6.—
Pholiota	1	182	3.—
Pleurotus	1	1	3.—
Polyporus	2	39	3.50
Psalliota	5	3 282	3.20
Tremellodon	1	1	3.—
Tricholoma	19	1 501	3.80
	109	22 138	Prix 8.78

Champignons détruits: 39 kg

D'autre part, il a été contrôlé chez les grossistes et dans les magasins:

Champignons de couche	15 008 kg
Bolets secs	749 kg
Gyromitres sèches	468 kg
	<hr/>
Total	16 225 kg

Services d'Hygiène de Lausanne: *Ch. Musy*

Corrigenda

In der letzten Nummer befinden sich im Artikel «Neuere Beobachtungen und Erfahrungen bei Pilzvergiftungen» von Dr. A. E. Alder zwei sinnstörende Fehler. Auf Seite 9, erste Zeile, soll es heißen «Pupillenverengerung» statt Pupillenerweiterung, und auf der gleichen Seite, Zeile 12, eigentliche Gegengift des «Muskarins» statt Atropins.

Dr. Hans Mollet †

Verbandspräsident 1933–1939

Wer, wie der Verfasser dieser Zeilen, das Glück hatte, während längerer Zeit mit Dr. Mollet und anderen willigen Kameraden an der Spitze unseres Vereins mitzuarbeiten, der versteht, daß uns die Kunde vom Ableben dieses weit über die engere Heimat bekannten Mannes tief bewegte. Mitten aus seiner Tätigkeit in der Schulstube, mitten aus seinem übrigen Aufgabenkreise wurde er, 62 Jahre alt, unerwartet abberufen, nachdem er vorher kurze Zeit unpäßlich war.

Seit seinem Eintritt in unseren Verein für Pilzkunde im Jahre 1927 arbeitete er überall tatkräftig mit, und sein vielseitiges Wissen und Können als Naturwissenschaftler und Mensch stellte er uneigennützig in den Dienst unserer Sache. Handelte es sich um Vorträge oder Kurzreferate über irgendein einschlägiges Thema oder um Führungen in Museen und in Gottes freier Natur und dergleichen, sofort folgte er unserem Ruf. Auf seine Mitarbeit konnten wir immer zählen. Durch sein Schaffen erhielt die Sache des Naturschutzes in unseren Reihen einen kräftigen Auftrieb. Er war auch als Gesellschafter beliebt.

Die Delegiertenversammlung 1933 des Schweiz. Vereins für Pilzkunde in Bremgarten berief unseren Dr. Hans Mollet als Präsidenten des Verbandes an die Spitze der Geschäftsleitung, gestellt durch die Vereine für Pilzkunde Solothurn und Biberist. Wir wissen, daß die der Verbandsleitung gestellten Aufgaben die ganze Hingabe aller Beteiligten erfordert. Daß die Leitung des Verbandes während der zwei vollen Amtsperioden von 1933–1939 in guten Händen lag, das haben wir alle erfahren. Daß sich unter dem Zepter von Dr. Mollet die Delegiertenversammlungen so flott abwickelten, daß nach den aufreibenden Verhandlungen noch Zeit zu einem angenehmeren zweiten Teil, zur Aussprache mit Kollegen übrig blieb, ist uns noch in angenehmer Erinnerung. In Anerkennung all seiner Verdienste um unseren Verein und insbesondere um den Verband verlieh die Hauptversammlung 1940 unseres Vereins für Pilzkunde in Biberist Dr. Mollet die Ehrenmitgliedschaft.

Nach der Delegiertenversammlung 1940 in Horgen, wo die Geschäftsleitung mit Dr. Mollet an der Spitze sang- und klanglos ihrer Pflichten enthoben wurde, begannen die Differenzen – die in der Geschäftsleitung schon einige Zeit bestanden hatten (unverschuldet unsererseits) – auch das schöne Verhältnis zwischen dem lieben Verstorbenen und der Vereinsleitung zu trüben. Wir mußten in der Folge auf seine Mitarbeit in unserem Verein verzichten.

Im Jahre 1887 in Balm im Bucheggberg geboren, besuchte Hans Mollet später die Lehrerbildungsanstalt in Solothurn. Als junger Lehrer wirkte er dann in Welschenrohr. Bald zog es ihn ins Schwarzbubenland, in die Nähe Basels. Nebst der Schulführung besuchte Hans Mollet von dort aus Vorlesungen an der Universität in Basel, wo er auch zum Doktor promoviert wurde. Sein